



PRESSEINFORMATION

September 2022

Mehr als nur Meer

Wo die französische Atlantikküste Kunstliebhabern schöne Augen macht

München – 30. September 2022. Die tosende Brandung, weitläufige Strände, hübsche Dörfer und charmante Städte ziehen jedes Jahr zahlreiche Urlauber an die französische Atlantikküste. Was bisher vielen verborgen blieb: die Kunst unter freiem Himmel – zumal manches Kunstwerk in Größe, Farbe und Form kaum zu übersehen ist. Die Rede ist von einem „Verdauungstrakt“ in Saint-Nazaire, einer Brache inmitten von La Rochelle oder einem angsteinflößenden Schlangenskelett an der Loire-Mündung. Was kurios erscheint, begeistert nicht nur Kunstliebhaber.



v. l. n. r. © ELLA & PITR/M. Prat, Destination Cote Atlantique/Farid Makhlouf, Forêt des Landes/Lydie Palaric

Street Art in historischem Ambiente

Wer mit offenen Augen durch Bayonne im französischen Baskenland flaniert, der entdeckt sie auf Briefkästen, an Häuserfassaden, Türen und Säulen. Die Rede ist von über [80 Street-Art-Werken](#), die der Stadt mit der typisch baskischen Architektur und einer von Fachwerkhäusern geprägten Altstadt, einen Hauch von Modernität verleihen. Die Arbeiten „Tide“ von Nevercrew, „Vera Primera“ von Mantra oder „Garaipena“ von Sismik & Azot sind allein aufgrund ihrer Dimensionen nicht zu übersehen. Der Künstler C215 hingegen greift stets auf die gleiche Farbpalette zurück, wenn er die drei Seiten der gelben La-Poste-Briefkästen mit den Antlitzen von Menschen und Tieren schmückt. Auch Serge Gainsbourg verewigte er in Bayonne. Jedes Jahr im Oktober treffen sich internationale Street-Art-Koryphäen und junge Nachwuchskünstler in der Stadt zwischen Adour und Nive. Denn dann lädt die Künstlervereinigung „Spacejunk“ zum Festival „Point de Vue“.

Gigantismus an der Loire-Mündung

Saint-Nazaire und Saint-Brevin trennt einzig die majestätische Loire. Wer hier am Atlantik flaniert, der kann die auf den ersten Blick kurios wirkenden Kunstwerke nicht übersehen. In Saint-Brevin schlängelt sich ein überdimensionales Schlangenskelett in Richtung Ufer: Die vom chinesischen Künstler Huang Yong Ping geschaffene „[Serpent d’Océan](#)“ erscheint im Rhythmus der Gezeiten. Auch am rechten Loire-Ufer, in [Saint-Nazaire](#), spielt die Anatomie eine Rolle. Die Autodidakten Daniel Dewar und Grégory Gicquel schufen im Becken des Vorhafens nicht nur einen sieben Meter hohen Fuß aus Beton, sondern bildeten auch einen Pullover sowie den menschlichen Verdauungstrakt in einem Kunstwerk ab. Alle drei Gebilde in Saint-Nazaire stehen sinnbildlich für eine moderne Zivilisation, die den Elementen schutzlos ausgesetzt ist.

Wald der Künstler

Im Naturpark „[Landes de Gascogne](#)“ an der französischen Atlantikküste verstecken sich unter freiem Himmel im „Forêt d’Art Contemporain“ insgesamt 22 Kunstwerke. Sie alle stehen in Bezug zu der Geschichte und der Landschaften der Region im Westen Frankreichs. Der deutsche Künstler Stefan Rinck zeichnet für das letzte Element, welches im Januar 2021 entstand, verantwortlich: zwei Tierskulpturen in Bélis. Wer den „Wald für zeitgenössische Kunst“ entdecken möchte, der macht sich am besten zu Fuß auf den Weg. Die Tour zu „La Sauveté de Garbacht“ von Christophe Doucet ist beispielsweise mit einer Dauer von 40 bis 50 Minuten angesetzt. Ein guter Ausgangspunkt ist der Ort Mont-de-Marsan. Die Künstler selbst werden von Kuratoren ausgewählt und sind meist Teilnehmer von regionalen „Artist-in-Residence“-Programmen.

Ein Viertel als Museum

Einst war die [Winterstadt](#) von Arcachon dank der guten Luft von Meer und Pinien ein Rückzugsort für jene, die an Tuberkulose litten. Heute ist das auf einer Anhöhe gelegene historische Viertel eine Augenweide: 300 Villen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert befinden sich hier. Häuser im Chalet-Stil, gotische Herrenhäuser und maurische Pavillons ziehen ebenso wie reich verzierte Balkone, außergewöhnliche Dachkonstruktionen oder üppige Gärten die Blicke der Besucher auf sich. Teresa, Toledo, Brémontier, Trocadero, Alexandre Dumas, Bayard und Athena lauten die Namen einiger der extravaganten Villen in der Winterstadt. Ob auf einem Spaziergang mit Audioguide oder mit einem Gästeführer, die „Ville d’Hiver“ ist Grund genug, die Küste für einen Moment hinter sich zu lassen.

Graffiti trifft Geschichte

Auf einer Länge von über 2.600 Kilometern zieht sich der Atlantikwall entlang der Westküste Europas. Er wurde während des Zweiten Weltkriegs von den deutschen Besatzern erbaut und sollte eine Invasion der Alliierten verhindern. Auch heute noch fallen die Überbleibsel dieses Schutzwalls an der französischen Atlantikküste ins Auge. Im Küstenort [La-Tranche-sur-Mer](#) ist dies gleich in doppelter Hinsicht der Fall, denn die teils von Dünen und Steinen bedeckten sowie von den Launen des Meeres geprägten Bunker zieren Kunstwerke lokaler Künstler. Der „Plage du Phare“, der Strand des Leuchtturms in La-Tranche-sur Mer, verbindet so Geschichte und Gegenwart. Gleichzeitig schweift der Blick in die Ferne, zur Insel Ré.

Das Brachland von La Rochelle

Dass Brachland nicht gleich Brachland ist, zeigt sich im [Viertel Gabut](#) in La Rochelle – genauer gesagt zwischen dem Turm Saint-Nicolas und der Hebebrücke des Viertels. Die Lager und Werkstätten der ehemaligen Schiffswerft fungieren heute als Leinwand für Wandmalereien und Graffiti-Kunst. Die „Brache von Gabut“ ist heute ein kreativer und offener Raum – der größte für urbane Ausdrucksformen in einem Stadtzentrum in Frankreich. Architektonisch wecken die gelb, blau und rot gestrichenen Holzhäuschen Assoziationen mit

Skandinavien. Zu Recht, denn La Rochelle blickt auf eine lange Handelsgeschichte mit Nordeuropa und der Hanse zurück.

Weitere Informationen zur französischen Atlantikküste unter atlantikkustefrankreich.de.

BILDMATERIAL

Passendes Bildmaterial zu dieser Pressemitteilung sowie die Pressemappe der Atlantikküste Frankreich finden Sie zum Download [hier](#). Bitte beachten Sie die Bildrechte im jeweiligen Bildtitel.

ÜBER DIE ATLANTIKKÜSTE FRANKREICH

Rund 1200 Kilometer liegen zwischen der Küstenstadt La Baule im Département Loire-Atlantique und Hendaye im Baskenland. Hier, an der französischen Atlantikküste, wechseln sich feinsandige Strände ab mit Kiefernwäldern, den Salzwiesen von Guérande, Dünenlandschaften und beeindruckende Landschaften wie im Baskenland. Städte wie Bordeaux, Nantes, La Rochelle, Royan und Bayonne machen die Region ebenso attraktiv wie zahlreiche Naturschutzgebiete, zum Beispiel La Brière, L'Etang de Cousseau und Le Courant d'Huchet, sowie idyllische Campingplätze direkt am Atlantik und inmitten der Natur. Vor der Küste verzaubern Oléron, Ré und Noirmoutier mit französischem Inselflair und idyllischen Fischerdörfern, letztere sind zudem am malerischen Cap Ferret vorzufinden. Insgesamt 35 touristische Partner umfasst die Destination „Atlantikküste Frankreich“, darunter zwei französische Regionen, sechs Départements, zahlreiche Camping- und Glampinganbieter sowie die Ferienunterkünfte von Gîtes de France im Pays de la Loire.

PRESSEKONTAKT

Lieb Management & Beteiligungs GmbH

Annika Walther

Bavariaring 38

D-80336 München

Tel.: +49 (0) 1512 69 51 581

E-Mail: annika@lieb-management.de

Internet: www.lieb-management.de

